

## Lösungen Spanische Literaturwissenschaft

### Einheit 6

[Aufgabe 6.1] ? Suchen Sie anhand eines geeigneten Nachschlagewerkes ergänzende Informationen (vgl. Einheit 3.4) zur *comedia de capa y espada*. Welche Unterformen gibt es? Welche berühmten Autorennamen sind mit der Gattung verbunden?

Im *Metzler Literatur Lexikon* führt beispielsweise ein Querverweis zum Eintrag „Mantel- und Degenstück“. Die Herkunft des Namens aus der Kleidung der Hauptfiguren wird erläutert. Als besonders im 17. Jh. verbreitete Untergattung der *comedia* behandelt das Mantel- und Degenstück Themen und Gestalten des Alltagslebens, meist im Zusammenhang mit Norm- oder Ehrverletzungen. Das feste Figureninventar umfasst u.a. die komische Figur des *gracioso*. Die Handlung wird belebt durch Verwechslungen und Intrigen. Zu den wichtigsten Autoren zählen: Lope de Vega, P. Calderón de la Barca, Tirso de Molina, A. Moreto y Cabaña sowie J. Ruiz de Alarcón y Mendoza.

Der *Diccionario de la comedia del Siglo de Oro* definiert die *comedia de capa y espada* als „una comedia de tema amoroso, que pone en escena los cortejos de damas y caballeros particulares (personajes de clase media, no grande príncipes, como la tragedia, ni tampoco plebeyos, como el entremés), personajes de la misma época que el dramaturgo y el público, que visten las ropas del tiempo (capa y espada) y que viven unas aventuras bastante enredadas, llenas de engaños, errores de identidad, persecuciones de padres enfadados, desafíos y duelos de honor, etc.“ Die Dramen können in drei Entwicklungsformen unterteilt werden: Die Komödien Lope de Vegas und seines Umfelds, die einerseits durch ihre zeitgenössische und städtische Thematik, andererseits durch die Weiterführung der antiken Komödie gekennzeichnet sind; sodann die volle Blüte der Gattung im Spätwerk Lopes, bei Tirso und Calderón; schließlich die Annäherung der Komik an das Entremés, etwa bei Moreto, den Brüdern Figueroa y Córdoba, Rojas Zorrilla, u.a.

[Aufgabe 6.2] ? Wieso gibt es im Drama (normalerweise) keinen Erzähler? Wer könnte im Theater dennoch seine Funktion einnehmen?

Die Handlung des Dramas tritt dem Publikum während der Aufführung direkt in Form von handelnden Personen vor Augen, sie benötigt also keine vermittelnde Erzählerinstanz, welche die Ereignisse von einer bestimmten Warte aus schildert. Dennoch können auch im Theater Erzähler(innen) in Erscheinung treten, nämlich in Rollen, welche eine entsprechende erzählende Textpassage vortragen. Im Prolog (Vorspiel) kann auf diese Art beispielsweise eine für die Handlung bedeutsame Vorgeschichte zusammenfassend wiedergegeben werden; bereits der Chor im antiken Schauspiel konnte kurzzeitig eine entsprechende Funktion übernehmen; Botenberichte stellen ebenfalls eine fest etablierte erzählerische Form innerhalb von Theaterstücken dar. Erzählerfiguren können nicht zuletzt auch kontinuierlich das Bühnengeschehen begleiten oder beeinflussen, etwa auf dem Jahrmarkttheater oder im sog. epischen Theater in der Nachfolge von Bertolt Brecht, bei dem eine kommentierende Figur als Gegengewicht zur Illusionswirkung des Schauspiels verwendet wird, die sie durch ihre an das Publikum adressierten Einwände durchbricht.

[Aufgabe 6.3] ? Weshalb setzte sich die traditionelle Literaturwissenschaft mit gedruckten Dramentexten, selten jedoch mit deren einzelnen Aufführungen kritisch auseinander?

Im Gegensatz zur einmaligen Realisierung einer Aufführung, deren Flüchtigkeit nur behelfsweise über Video-Aufzeichnungen fixiert werden kann, bietet das Medium des gedruckten Buches einen konstanteren Untersuchungsgegenstand. Zugleich lässt sich ein Teil der Rezeptionsgeschichte eines Werkes, also die Betrachtung seiner Nachwirkungen, vorrangig über seine Rezeption in Buchform untersuchen, die ein größeres Publikum erreichte als die jeweiligen Theateraufführungen. Schließlich galt vor dem 20. Jh. eindeutig dem Autor / der Autorin des Werks der Vorrang gegenüber dem Regisseur einer Realisierung auf der Bühne, da die vom Textproduzenten intendierten Ideen im Mittelpunkt des Interesses standen, und nicht die Interpretation eines womöglich an sich schon längst hinreichend bekannten Textes.

[Aufgabe 6.4] ? Überprüfen Sie anhand einer beliebigen Ausgabe, welche Informationen der Nebentext in *Don Alvaro o la fuerza del sino* des Duque de Rivas bereithält.

Der Untertitel „*Drama original en cinco jornadas, y en prosa y verso*“ verweist auf die fünftaktige Grundstruktur des Stückes sowie seine Anlage als Prosimetrum, also als Mischung von Vers und Prosa. Das Personenverzeichnis gibt kurz Hinweise auf die Funktionen bzw. die soziale Stellung der Figuren im Stück („su hijo“, „criada“, „portero“, etc.). Die Angaben zu den Schauplätzen zahlreicher Akte oder Szenen sind besonders ausführlich, sie regeln das Bühnendekor und die Auftritte der eingangs erscheinenden Figuren. Regieanweisungen beschreiben im Weiteren die wichtigsten schauspielerischen Gesten auf der Bühne.

[Aufgabe 6.5:] ? Schlagen Sie in einem literaturwissenschaftlichen Wörterbuch den Begriff ‘Allegorie’ nach. Bei welchen der genannten Figuren handelt es sich um Allegorien?

Neben der Geschehens-Allegorie, bei der Bild- und Handlungsfolgen erst auf ihren Gehalt, also ihre übertragene Bedeutung hinterfragt werden müssen, fasst die Begriffs-Allegorie einen Begriff in ein anschauliches Bild, etwa in Form der Personifikation (etwa die Darstellung der Gerechtigkeit als blinde Frau). Im *Diccionario de la comedia del Siglo de Oro* wird ein solches Verfahren der Personifikation sogar in den Vordergrund der Erläuterungen gerückt, da es für den entsprechenden literarischen Zeitraum eine besondere Bedeutung besitzt, wobei „en los casos más elementales, la personificación alegórica lleva el mismo nombre del concepto que significa.“ Ihren Höhepunkt findet die Verwendung allegorischer Figuren im Theater Lope de Vegas und Calderón de la Barcas.

Bezogen auf das oben angeführte Personenverzeichnis findet eine Umsetzung abstrakter oder schwer fasslicher Vorstellungen in Bühnenfiguren bei „El Mundo“, „La Discreción“, „La Ley de Gracia“ und „La Hermesura“ statt, während die anderen Figuren als anonyme Stellvertreter ihres Standes oder ihrer sozialen Stellung angeführt werden.

[Aufgabe 6.6] ? Welchen Vorteil könnte es aus Sicht des Autors/der Autorin haben, in einem Drama historische Persönlichkeiten als Figur auftreten zu lassen?

Die Lebensumstände einer historisch verbürgten Persönlichkeit sind dem Publikum in der Regel bekannt und garantieren somit zunächst einmal ein gewisses Vorverständnis für die Handlung des Bühnenstücks sowie für seine mutmaßliche Aussage (zu literarischen Stoffen vgl. Einheit 11.1.1). Darüber hinaus verleiht der Rückgriff auf verbürgte Biographien dem Theaterspiel eine zusätzliche Glaubhaftigkeit, da die Handlung, soweit sie sich an den groben historischen Fakten orientiert, nicht als schiere Fiktion abgetan werden kann. Interessant

sind daher in diesem Zusammenhang besonders die Wahl der Stoffvorlage wie auch ihre individuelle Interpretation, ihre Abwandlung und Erweiterung durch die Autorin oder den Autor.

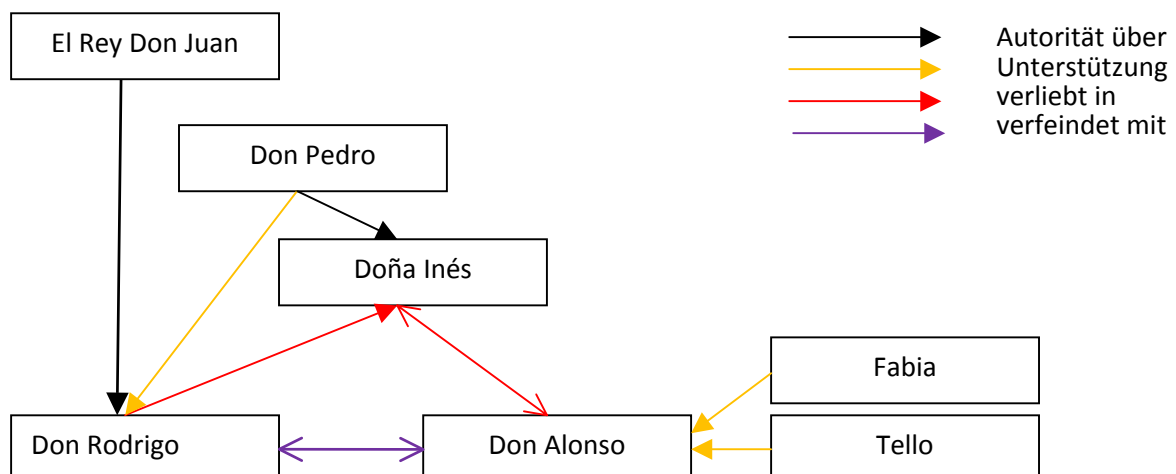
**[Aufgabe 6.7]** ? Worin berühren und worin unterscheiden sich der Vortrag (die Deklamation) von Lyrik und das auf einem dramatischen Text beruhende Schauspiel?

Die Kommunikationssituation, welche einer Deklamation von Lyrik zugrunde liegt, verweist von vornherein darauf, dass der oder die Vortragende einen Text verliest oder deklamiert (aufspricht), der in gewisser Weise für sich steht. Die Konzentration der Zuhörerschaft gilt dabei in erster Linie dem Text, weniger dem Vortragenden, es sei denn, der Akzent liegt eindeutig auf dessen interpretatorischer Leistung. Zugleich wird im Normalfall zum Publikum gesprochen, nicht zu einem Partner auf der Bühne. Im Schauspiel hingegen verkörpern die Akteure ihre Rollen und scheinen sich ihre Textanteile zu eigen gemacht zu haben: es entsteht die Illusion einer Bühnenpräsenz des vom Autor oder der Autorin verfassten Stückes. Obgleich bei einem Lyrik-Vortrag zwar die oder der Vortragende ebenfalls eine vermittelnde Funktion mit künstlerischem Anspruch übernimmt, so wird doch keine Rolle verkörpert, welche als solche vom Autor bzw. der Autorin konzipiert wurde und durch Nebentexte geregelt wird.

**[Aufgabe 6.8]** ? Welche dramatischen Konflikte lassen sich bereits aus dieser Konstellation ablesen? Welche Beobachtungen lassen sich hinsichtlich dieser Figurenkonstellation formulieren?

Otavia hat zwei Töchter, Nise und Finea, um deren Hand diverse Bewerber anhalten. Beiden stehen Dienerinnen zur Seite, um die sich wiederum die Bediensteten der herausragenden Bewerber Liseo und Laurencio bemühen, wodurch die parallele Brautwerbung auf einer sozial niedrigeren Stufe gedoppelt wird. Nise hat deutlich mehr Verehrer als ihre Schwester, was auf eine latente Konkurrenz zwischen den Geschwistern schließen lässt. Finea ist zudem ein Lehrer beigesellt, der ihre Uneigenständigkeit und gewissermaßen Hilfsbedürftigkeit im Vergleich zu Nise unterstreicht. Interessant ist schließlich die Umkehrung der ursprünglichen Brautwerbung von Lisea und Laurencio: Sie entscheiden sich im Laufe des Stückes für die jeweils andere Schwester, was Rückschlüsse auf den Verlauf der dramatischen Handlung erlaubt.

**[Aufgabe 6.9]** ? Erstellen Sie eine Skizze der Figurenkonstellation zu Lope de Vegas *El caballero de Olmedo* (1615-26) nach dem Muster in Abb. 6.7. Sie können sich dabei auf eine Zusammenfassung des Inhalts, beispielsweise in Kindlers Literaturlexikon (vgl. Einheit 3.4), stützen.



**[Aufgabe 6.10]** ? Welchen Effekt ruft die Wahrung der Einheiten von Ort, Zeit und Handlung in den modernen Medien Film und Fernsehen hervor?

Ändert sich der Schauplatz einer Handlung nicht, entspricht die Erzählzeit der erzählten Zeit bzw. wird konsequent nur ein einziger Handlungsstrang dem Publikum vor Augen geführt, so widerspricht diese Konstanz dessen Sehgewohnheiten und der Erwartungshaltung. Es handelt sich in diesen Fällen also um bewusst angewandte Kunstmittel, die eher die Ausnahme als die durch die Konvention festgelegte Grundlage der betreffenden Gattung darstellen.

**[Aufgabe 6.11]** ? Sind Einakter durch einen tektonischen oder atektonischen Aufbau gekennzeichnet?

Da Einakter über keine Struktur verfügen, deren Bestandteile – wie Akte oder Szenen – zueinander in Beziehung oder Kontrast treten können, ist bei ihnen auf der Ebene der groben Handlungsgliederung kein tektonischer Aufbau möglich.

**[Aufgabe 6.14 (Zusatzmaterialien)]** ? Überlegen Sie, ob Sie bereits als Zuschauer eine Inszenierung besucht haben, die Ihrer Meinung nach modernisierend oder interpretierend den ihr zu Grunde liegenden Dramentext ausgestaltete.

*Zur eigenen Bearbeitung.*